

Soziales Engagement

Die Stiftungsurkunde ist unterschrieben

ABTSGMÜND - Die Gemeinde Abtsgmünd hat zusammen mit der Sozialstation und der Stiftung Haus Lindenhof die Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ gegründet. Das ist landesweit der erste Zusammenschluss einer Kommune mit privaten Trägern sozialer Einrichtungen – zum Wohle von Menschen mit Behinderungen und Senioren.

Von unserem Redakteur
Norbert Acker

Zur Gründung der Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ haben sich gestern Vertreter der Gemeinde Abtsgmünd, der Sozialstation und der Stiftung Haus Lindenhof im kleinen Sitzungssaal des Abtsgmünder Rathauses versammelt. „Heute wird Geschichte geschrieben“, eröffnete Bürgermeister Georg Ruf seine Rede. Er verwies auf die lange Tradition der Fürsorge für ältere und behinderte Menschen in der Gemeinde. Daher läge es nahe, mit der neuen Stiftung eine Einrichtung zu schaffen, die sich sozial in Abtsgmünd und Umgebung engagiert. Ein weiterer Stiftungszweck sei auch die Förderung von ehrenamtlicher Betätigung.

„Wir wollen viel bewegen“

Jürgen Kunze, Vorstand der Stiftung Haus Lindenhof hob hervor, dass man integrative Projekte fördern will. „Mit der Gemeinde und der Sozialstation haben wir die richtigen Partner“, sagte er. Die Chefin der Abtsgmünder Sozialstation, Andrea Apprich, fasste die Gründung der Stiftung ganz einfach zusammen: „Das ist ein wichtiger Schritt, wir wollen viel bewegen.“ Als



Im Trauzimmer des Abtsgmünder Rathauses haben Bürgermeister Georg Ruf (sitzend, zweiter von rechts) und Vertreter der Sozialstation und der Stiftung Haus Lindenhof die Urkunde zur Gründung der Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ unterzeichnet. Als treuhänderischer Verwalter hat Thomas Reuther von der Caritas Rottenburg-Stuttgart (stehend links) die Unterzeichnung überwacht.
Foto: Acker

Treuhänder des Stiftungskapitals stellte der geschäftsführende Vorstand der Caritas Rottenburg-Stuttgart, Thomas Reuther, fest, dass die Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ die erste im Land sei, die in Kooperation zwischen einer Kommune und privaten Trägern sozialer Einrichtungen gegründet wird. „Stiftungen sind Innovationen, sie denken über Generationen hinweg“, sagt er. Zwar sei dies kein Er-

satz für eine staatliche Verantwortung für soziale Belange, aber Stiftungen könnten viel bewegen. „Sie können stolz auf sich sein, ich bin von ihrem Erfolg überzeugt“, schloss er seine Rede.

Zur Unterzeichnung der Stiftungsurkunde ging es dann ganz sinnbildlich ins Trauzimmer. „Wir wollen aber nicht nur 'bis der Tod euch scheidet' zusammenarbeiten, sondern über

Generationen hinweg“, scherzte Jürgen Kunze.
KOMMENTAR

i Die Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ hat ein Kapital von 100 000 Euro. 50 000 kommen von der Gemeinde Abtsgmünd, je 25 000 von der Sozialstation und der Stiftung Haus Lindenhof. Das Vermögen wird von der Caritas Rottenburg-Stuttgart treuhänderisch verwaltet.

Kommentar

ABTSGMÜND - Mit der Stiftung „selbst.bestimmt.leben“ haben Gemeinde, Sozialstation und Stiftung Haus Lindenhof ein Zeichen gesetzt. Engagement für ältere und behinderte Menschen hat man sich auf die Fahne geschrieben, auch das Ehrenamt soll gestärkt werden. Das entlässt aber nicht den Staat aus der Verantwortung für die soziale Sicherung.

Der Staat trägt Verantwortung

Von Norbert Acker

Dass sich in Anbetracht des demografischen Wandels etwas in unserer sozialen Absicherung ändern muss, ist sonnenklar. Stiftungen wie „selbst.bestimmt.leben“, die erstmals die Synergien einer Gemeinde und privater Träger sozialer Einrichtungen bündeln, sind hier ein Schritt in die richtige Richtung. Nun darf aber nicht der Eindruck entstehen, dass sich durch Ehrenamtler und private Stiftungen alles von allein regeln ließe.

Nein, der Staat trägt weiterhin Verantwortung, Stiftungen können und sollen dies nur ergänzen. Und das werden sie tun, das beste Beispiel ist eben die neue Abtsgmünder Stiftung. Schon bei der Gründungsveranstaltung ist spürbar gewesen, dass man sich mit vollem Elan in die verantwortungsvolle Aufgabe stürzen will. Das verdient Anerkennung und lässt hoffen. Hoffentlich verstehen auch die Verantwortlichen in Land und Bund solche Signale richtig und ziehen nicht die soziale Absicherung aus dem ländlichen Raum zurück.